

BKFV FCBP

Nr. 3/2024

info

**BERNISCH KANTONALER FISCHEREI-VERBAND
FÉDÉRATION CANTONALE BERNOISE DE LA PÊCHE**

Inhalt

Fischschleuse IBI funktioniert	4
Bitte Äschen in der Aare zwischen Thun und Wohlensee schonen!	7
Bekämpfung der Quaggamuschel: Kanton führt Melde- und Reinigungspflicht bei Gewässerwechsel von Schiffen ein	8
Der Fischereiverband will mehr Lebensraum für Fische schaffen	9
«Fischer schaffen Lebensraum» nimmt Fahrt auf	11
Biodiversitätsinitiative: SFV -GI wirbt für ein Ja	12
KWO und Verbände einigen sich zum Grimselfprojekt	12
Fisch Day	14
Läbigs Bärner Wasser	15
Daniel Jositsch höchster Fischer der Schweiz	16
Auch dieses Jahr: Eingabe der Hegegesuche im Online-Tool	16

Sommaire

L'écluse à poissons IBI fonctionne	4
Veuillez continuer de préserver les ombres	7
Lutte contre la moule quagga	8
La fédération de pêche veut créer plus d'habitats pour les poissons	9
«Les pêcheurs aménagent l'habitat» passent à la vitesse supérieure	11
Initiative biodiversité : la FSP fait campagne pour le oui	12
Accord entre KWO et les associations sur le projet du Grimself	12
Fisch Day	14
Eaux bernoises vivantes	15
Daniel Jositsch à la tête de la pêche suisse	16
Cette année encore : saisie des demandes de contribution aux mesures de protection dans l'outil en ligne	16

«Es ist für mich ein Privileg, mich auch beruflich für die Fische und die Fischerei zu engagieren»

Ich befinde mich gerade auf dem geografischen und fischereilichen Mittelpunkt unseres Kantons - dem Thunersee. Auf einem Kursschiff zwischen Interlaken und Thun. Wo könnte ich bessere Gedanken haben als hier, wo ich das Fischen gelernt habe. Blicke ich in den Osten, erkenne ich an den Bergzügen die Umrisse des Brienersees. Davor liegt das Neuhaus mit dem Schilf als wichtiges Laichgebiet für Hechte. Südlich habe ich Einblick ins Kander- und Simmental mit ihren namengebenden Gewässern, wo einst Lachse hinaufstiegen zum Laichen. Schliesslich navigiert das Schiff durch das Aeschengebiet in der Aare bei Thun. Die Aare, die Lebensader unserer Region. Sie fliesst schliesslich via Hauptstadt in den fischreichen Bielersee und verlässt den Kanton im Oberaargau, nachdem sie die Emme aufgenommen hat. Einfach wunderbar, hier leben und fischen zu dürfen!

Es sind nun sechs Monate vergangen seit meinem Antritt als BKFV-Geschäftsführer. In dieser Zeit habe ich mir einen guten Überblick über die laufenden Geschäfte des Verbandes machen können, die Vorstandsmitglieder kennen gelernt und eng mit der Geschäftsleitung in verschiedenen Geschäften zusammengearbeitet. Durch die Grösse des Verbandes mit seinen rund 60 Vereinen, 5000 Mitgliedern und deren unterschiedlichsten geografischen Lagen, vom alpinen Berner Oberland, übers Emmental und Mittelland bis zum Berner Jura, werden alle auch weiterhin gefordert sein, einen Beitrag für die Fische und zur Fischerei zu leisten. Die Arbeit wird uns nicht ausgehen.

Unterstützung

Ich sehe meine Funktion auf der operativen Ebene. Konkret bei der Vorbereitung von Vorstands- und Geschäftsleitungssitzungen, Planung von BKFV-Anlässen wie bspw. dem bevorstehenden «Gedanken-

« C'est un privilège de m'engager en faveur des poissons et de la pêche à titre professionnel aussi »

Je suis justement au centre géographique et halieutique de notre canton : sur lac de Thoune, à bord d'un bateau qui fait la navette entre Interlaken et Thoune. Où mes réflexions pourraient-elles plus fructueuses qu'ici, où j'ai appris à pêcher ? En me tournant vers l'est, je devine la forme du lac de Brienz aux montagnes qui l'entourent. Devant, le Neuhaus et ses roseaux offrent une importante zone de frai aux brochets. Au sud, j'aperçois les vallées et les eaux de la Kander et de la Simme, que les saumons remontaient autrefois pour frayer. Enfin, le bateau traverse la zone des ombres, dans l'Aar près de Thoune. L'Aar, cette artère vitale de notre région, qui débouche dans le lac poissonneux de Bière après avoir arrosé la capitale et quitte finalement le canton en Haute-Argovie, après sa confluence avec l'Emme. Avoir la chance de vivre et de pêcher ici est tout simplement merveilleux !

Cela fait maintenant six mois que je suis administrateur de la FCBP. Ce semestre m'a permis de disposer d'une bonne vue d'ensemble des affaires courantes de la fédération, de faire connaissance avec les membres du comité et de collaborer étroitement avec le bureau directeur sur différents dossiers. Du fait de sa taille (environ 60 sociétés de pêche et 5000 membres) ainsi que de son implantation géographique, avec des situations très différentes entre l'Oberland bernois alpin, le Jura bernois, l'Emmental et le Plateau, la fédération a toujours besoin de toutes les bonnes volontés pour continuer à œuvrer en faveur des poissons et de la pêche. Nous avons encore bien du pain sur la planche.

Soutien

L'essentiel de ma fonction se situe à mes yeux sur les plans stratégique et opérationnel. Concrètement, il s'agit de préparer les réunions du comité et du bureau directeur, de planifier les événements de la FCBP,



austausch BKFV und FI». Als Fischer-Vertreter bei Treffen mit den zuständigen Berner Regierungsräten, welche mehrmals jährlich stattfinden, um das Interesse der Fischer zu vertreten – gerade aktuell: der Grimsel-Dialog. Umso mehr bin ich auf die wertvolle Mitarbeit von weiteren BKFV-Funktionären angewiesen. Auf diese Unterstützung durfte ich in den letzten Monaten immer wieder zählen.

Denke ich nur an das Tagesgeschäft auf der BKFV-Geschäftsstelle, die ich von Adrian Aeschlimann übernommen habe: Ein Rafael Minnig ist einfach eine Maschine! Er macht sämtliche Arbeiten bzgl. Hegegesuche, kümmert sich um die Buchhaltung und macht nebenbei die Administration. Oder ein Beat Ludwig: Unzählige Stunden, Tage, ja sogar Wochen engagiert er sich für den BKFV. Ausbildung, Kurswesen und aktuell die Arbeiten zur Schweizer Jungfischermeisterschaft – ein Mehrfaches seines BKFV-Pensums! Er macht es, weil er überzeugt von der Wichtigkeit der Verbandsarbeit ist.

Oder unser neuer Vizepräsident André Roggli: Kaum von der BKFV-Hauptversammlung in Tavannes BE gewählt, hat er seinen Beitritt in zwei Fischereivereinen gegeben und engagiert sich aktiv im Vereinsleben. Und er ist als Berner Grossrat politisch bereits aktiv. So vertritt er bspw. ab sofort den BKFV in der kantonalen Begleitgruppe «Quagamuschel». Oder unsere «Frauen-Crew» – Silvia Friedli, Eva Jenni und Monika Ackermann – im Schweizerischen Kompetenzzentrum Fischerei. Sie arbeiten zwar nicht direkt für den BKFV. Aber ihre Arbeit kommt sehr wohl auch dem BKFV zugute. Was sie täglich für Anfragen zur Fischerei, ob telefonisch oder elektronisch beantworten – wahnsinnig! Und ich weiss nicht, wie viele hundert SaNa-Prüfungen sie nur für die «Bernern» korrigieren und anschliessend die SaNa-Ausweise versenden – es werden jährlich hunderte, ich vermute über tausend, nur in Bern sein!

Und dann ist da noch dieser Christian Meier. Er organisiert, neben seinem vollen Terminkalender als GL-Mitglied eines renommierten Umweltingenieurbüros, für alle unsere Berner Fischereivereine Workshops zu «Fischer schaffen Lebensraum». Eine gewaltige Unterstützung darf ich hier erfahren – und das ist ja nur ein Auszug...

Freiwilligenarbeit

Freiwilligenarbeit hat eine lange Tradition und spielt in zahlreichen Lebensbereichen eine wichtige Rolle, auch in der Fischerei. Von Sozialem über Sport bis hin zu Politik und Kultur – überall sind freiwillige Helferinnen und Helfer unverzichtbar. Sie organisieren und fördern dieses Engagement und tragen so zur Stärkung unserer Gesellschaft und zum Schutz der Natur bei. Doch das Verbands- und Vereinswesen ist in der heutigen Zeit fast überall unter Druck. Die Leute wollen sich nicht mehr verpflichten, für eine Organisation in ihrer Freizeit Freiwilligenarbeit zu leisten. Noch vor nicht allzu langer Zeit musste man fast in einem Verein sein, damit erfahrene Fischer einem die Techniken der Fischerei, Knoten- und Fischkunde etc. beibringen konnten. Oder man hat, wie ich vor Jahren, als Jungfischer seine erste Fischerrute von einem Fischer erhalten, weil man es sich nicht leisten konnte, eine eigene Ausrüstung zu kaufen. Heute geht es einfacher. Fast jeder kann sich eine Ausrüstung leisten und das notwendige Wissen im Internet, sogar mit Kurzfilmen, aneignen. Ein super Beispiel für Freiwilligenarbeit ist die aktuelle Ausstellung «Läbigs Bärner Wasser» im Eichholz in Bern. Der BKFV wurde angefragt, ob wir mit Besuchern Faschinen bauen und auf das Projekt «Fischer schaffen Lebensraum» hinweisen können. Hier hat die PV Bern mit einem ihrer Vereine, derFischereiverein.ch, an Mittwochnachmittagen diesen Teil übernommen.

Stärkung der Basis

Ihr merkt, mir ist eine starke Basis, also unsere Vereine sehr wichtig. Denn die Vereine sind die Daseinsberechtigung, die «Raison d'être» unseres BKFV. Ohne sie gibt es unseren Verband nicht.

Darum werde ich stets besorgt sein, unseren Vereinen und Pachtvereinigungen unterstützend zur Seite zu stehen, um sinnvolle Vereinstätigkeiten zu gestalten. Und deren sinnvolle Tätigkeiten gibt es viele. Ich habe eine ganze Kiste davon. Denke ich nur an «Fischer schaffen Lebensraum», «Catch&Clean Day», «Fish Day», «Tag der Fische» usw. Es sind zwar alles Anlässe, welche durch den Schweizerischen Fischerei-Verband SFV initiiert werden. Aber genau darum bezahlen wir vom BKFV jährlich eine beträchtliche Summe an den SFV, damit auch wir davon Nutzen haben – also nutzen wir die Chance. Wer einmal an einem dieser Anlässe teilgenommen hat, weiss, dass die Leute immer wieder kommen.

comme le prochain « échange de vues FCBP/IP ». Ou, en tant que représentant des pêcheurs, de participer chaque année aux multiples réunions avec les conseillers d'État bernois compétents, comme le dialogue au sujet du Grimsel actuellement, pour défendre les intérêts de la pêche. Je suis donc particulièrement tributaire de la précieuse collaboration de mes collègues de la FCBP. J'ai toujours pu compter sur eux ces derniers mois.

Prenons l'exemple du secrétariat de la FCBP, où j'ai succédé à Adrian Aeschlimann : Rafael Minnig est tout simplement une machine ! Il se charge de toutes les tâches en lien avec les demandes de contribution aux mesures de protection, s'occupe de la comptabilité et gère l'administration à côté. Idem pour Beat Ludwig : il consacre d'innombrables heures, jours, voire semaines à la fédération. La formation, les cours et en ce moment les préparatifs du Championnat suisse des jeunes pêcheurs, c'est l'équivalent de plusieurs fois son taux d'emploi à la FCBP ! Il le fait parce qu'il est convaincu de l'importance du travail associatif.

André Roggli, notre nouveau viceprésident, n'est pas en reste : à peine élu par l'assemblée générale de la FCBP à Tavannes (BE), il a adhéré à deux sociétés de pêche et s'est activement impliqué dans la vie associative, alors qu'il s'engage déjà au niveau politique en tant que député au Grand Conseil bernois. Il représente ainsi dorénavant la FCBP au sein du groupe d'accompagnement cantonal « Moule quagga ». Sans oublier notre équipe féminine, Silvia Friedli, Eva Jenni et Monika Ackermann, au Centre suisse de compétences pour la pêche. Même si elles ne travaillent pas directement pour la FCBP, leur investissement lui profite aussi. Elles traitent chaque jour, par téléphone ou par mail, un nombre incroyable de demandes concernant la pêche. Sans compter les examens SaNa qu'elles corrigent rien que pour les Bernois avant d'envoyer les attestations : il doit bien y en avoir des centaines par an, voire plus d'un millier, uniquement pour Berne !

Il y a encore Christian Meier. En plus de son agenda chargé de membre de la direction d'un bureau d'études en environnement renommé, il organise des ateliers sur le thème « Les pêcheurs aménagent l'habitat » pour toutes nos sociétés de pêche bernoises. Autant dire que je bénéficie d'un soutien considérable, et je n'ai pas cité tout le monde...

Travail bénévole

Le bénévolat est une longue tradition et joue un rôle clé dans de nombreux domaines, y compris la pêche. Les bénévoles sont indispensables partout, du secteur social à la politique, en passant par le sport et la culture. Ils organisent et favorisent cet engagement, contribuant ainsi à renforcer notre société et à protéger la nature. Or le monde associatif chancelle aujourd'hui presque partout. Les gens ne veulent plus travailler bénévolement pour une organisation pendant leur temps libre. Il n'y a encore pas si longtemps, il était presque indispensable de faire partie d'une société de pêche pour en apprendre davantage sur les techniques de pêche, les nœuds, les poissons, etc. auprès des plus expérimentés. Et combien d'entre nous ont, comme moi, reçu leur première canne d'un pêcheur du temps où nous n'avions pas les moyens d'acheter notre propre matériel ? Aujourd'hui, c'est plus simple. Tout le monde ou presque peut se payer l'équipement et acquérir les connaissances nécessaires sur Internet, voire grâce à des tutoriels vidéo. L'exposition « Eaux bernoises vivantes » en cours au Eichholz à Berne est un excellent exemple de travail bénévole. La FCBP a été invitée à construire des fascines avec les visiteurs et à attirer leur attention sur le projet « Les pêcheurs aménagent l'habitat ». L'AA de Berne s'en est chargée les mercredis après-midi avec l'une de ses sociétés de pêche, derFischereiverein.ch.

Renforcement de la base

Comme vous le constatez, je tiens beaucoup à ce que nos sociétés de pêche forment une base forte. Elles sont la raison d'être de la FCBP. Sans elles, la fédération n'existerait pas. C'est pourquoi je serai le plus possible à leurs côtés et à ceux des associations d'affermage pour organiser des activités associatives utiles. Et il y en a beaucoup, j'en ai une caisse pleine : « Les pêcheurs aménagent l'habitat », « Catch&Clean Day », « Fish Day », « Journée des poissons », pour ne citer que celles-là. Il s'agit certes de manifestations à l'initiative de la Fédération Suisse de Pêche (FSP). Mais c'est justement pour pouvoir en bénéficier que la FCBP verse chaque année une somme rondelette à la FSP, alors saisissons cette chance ! Quiconque a déjà participé à l'un de ces événements sait que les gens reviennent toujours.

Anlässe zum Thema «Nachhaltigkeit» wie Gewässerputztage oder Aufwertungsmassnahmen sind topaktuell und werden in allen Vereinen und bei seinen Mitgliedern für Begeisterung sorgen – ich weiss es, weil ich seit mehr als 10 Jahren an solchen Anlässen Teilnehmer bin und als Vereinspräsident mitgeholfen habe, diese zu organisieren. Kommt auf den BKFV zu – wir unterstützen euch. Wir brauchen aktive Fischereivereine!

Handlungsbedarf

Woran bereits gearbeitet wird, ist an den Finanzen. Hier besteht bezüglich Transparenz und Konzeption Handlungsbedarf. Da haben wir neu einen quartalsweisen Abgleich etabliert. Unser Kassier Adrian Bühler und die Geschäftsstelle unterstützen die notwendigen Arbeiten. Zudem hat der Vorstand beschlossen, dass BKFV-Info nur noch zweimal im Jahr gedruckt zu publizieren. Auch Bedarf besteht bzgl. eines Sponsoring-Konzepts, um die Liquidität des Verbandes mittel- bis langfristig sicherzustellen. Weiter hat unsere Website www.bkfv-fcbp.ch ihr Nutzungsende erreicht. Konkret müssten wir kostspielige Updates vornehmen und die Seite «entschlacken» oder einen neuen Internetauftritt organisieren. Zudem wird der SFV ab 2026 eine schweizweit einheitliche Adressdatenbank bzw. Verbands- und Vereinssoftware einführen. Der BKFV wird am Pilot mitarbeiten und seine Inputs einbringen. Auch werden wir die BKFV-Vorstandssitzungen nicht mehr «zentral» an einem Ort durchführen, sondern «dezentral» – in den Regionen der verschiedenen Pachtvereinigungen, um näher beim «Geschehen» zu sein.

Fazit

Ich habe viele Hobbies betrieben, die mir wirklich viel Spass gemacht haben: Fussball, Leichtathletik, Segeln. Aber nichts hat mich im Ansatz so fasziniert und gefesselt wie das Fischen und die dazugehörigen Vereinstätigkeiten. Nichts! Es ist für mich ein Privileg, mich auch beruflich für die Fische und die Fischerei zu engagieren. Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit beim BKFV. Werden wir unserem Verband als grösstem und wichtigstem Kantonalverband gerecht – lasst uns eine Vorbildrolle für die gesamte Schweiz sein!

Daniel Ducret, Geschäftsführer BKFV

Les manifestations liées à la durabilité, comme les journées de nettoyage des cours d'eau ou les mesures de revalorisation, sont brûlantes d'actualité et enthousiasmeront toutes les sociétés de pêche et leurs membres. Je le sais, parce que j'y participe depuis plus de dix ans et que j'ai contribué à leur organisation en tant que président de société de pêche. Contactez la FCBP, nous vous soutiendrons ! Nous avons besoin de sociétés de pêche actives !

Mesures nécessaires

Nous travaillons déjà sur les finances, dont il faut améliorer la transparence et la conception. Nous avons donc instauré une comparaison trimestrielle. Notre caissier, Adrian Bühler, et le secrétariat soutiennent les activités nécessaires. Le comité a par ailleurs décidé que l'Info FCBP ne paraîtra plus que deux fois par an en version papier. La fédération a également besoin d'un concept de sponsoring pour garantir ses liquidités à moyen et à long terme. Notre site www.bkfv-fcbp.ch arrive aussi en fin de vie. Concrètement, il faudrait effectuer des mises à jour coûteuses et l'alléger, ou en créer un nouveau. À partir de 2026, la FSP déploiera une solution nationale unique de banque de données d'adresses et de logiciel pour les fédérations et les sociétés de pêche. La FCBP participera à la phase pilote et transmettra son feedback. Enfin, les réunions du comité de la FCBP n'auront plus lieu toujours au même endroit, de manière centralisée, mais seront décentralisées dans les régions des différentes associations d'affermage pour être au plus près du terrain.

En conclusion

J'ai pratiqué de nombreux loisirs qui me plaisaient vraiment beaucoup : le foot, l'athlétisme, la voile. Mais aucun ne m'a autant fasciné et captivé que la pêche et les activités associatives qui vont avec. Aucun ! C'est un privilège de m'engager en faveur des poissons et de la pêche à titre professionnel aussi. Je me réjouis de passer du temps avec vous à la FCBP. Faisons honneur à notre fédération – la plus grande et la plus importante des fédérations cantonales – et soyons un modèle pour toute la Suisse !

Daniel Ducret, administrateur FCBP

Jahrgang: 1988		Année de naissance : 1988
Wohnregion: Berner Oberland		Région de résidence : Oberland bernois
Ehemalige berufliche Tätigkeiten: Bankkaufmann, Schweizer Armee		Activités professionnelles précédentes : agent de banque, Armée suisse
Beruf: Projektleiter «Gewässerschutz und Fischerei»		Profession : chef de projet « Protection des eaux et pêche »
Arbeitgeber: Schweizerischer Fischerei-Verband SFV, Bern		Employeur : Fédération Suisse de Pêche (FSP), Berne
Mitgliedschaften: Sportfischereiverein rechtes Thunerseeufer, Highland Fishing		Affiliations : Sportfischereiverein rechtes Thunerseeufer, Highland Fishing
Hobbies: Fischen, SaNa-Instruktor, Skilanglauf, Triathlon		Loisirs : pêche, moniteur SaNa, ski de fond, triathlon
Lieblingsfisch: Hecht		Poisson favori : brochet

Fischschleuse IBI funktioniert

Da die in den Schifffahrtskanal schwimmenden Fische aus dem Thunersee an dessen oberem Ende nicht in die Aare aufwandern konnten, wurde das Kraftwerk der Industriellen Betriebe Interlaken (IBI) im Rahmen der Fischgängigkeitssanierung nach Gewässerschutzgesetz als sanierungspflichtig eingestuft. Um die Fischwanderung möglich zu machen, wurde eine Fischschleuse eingebaut, die 2017 fertiggestellt wurde. 2022 bis 2023 wurde nun eine Wirkungskontrolle gemacht, um festzustellen, ob das System der Fischschleuse die gesteckten Ziele erreicht.

Dafür wurde ein eigens dafür gebautes Fischzählbecken mit einer Netzreusenkehle eingesetzt. Zusätzliche Untersuchungen mit Hilfe von Videoaufnahmen gaben zudem Informationen zu zusätzlichen Fragestellungen. Die Wirkungskontrolle wurde das Umweltbüro Aquarius und Grimsel Hydro geplant, die Zählungen erfolgten durch Mitglieder der Pachtvereinigung (PV) Interlaken.

Kraftwerksstandort und Fischarten

Das Kraftwerk Schifffahrtskanal der IBI nutzt das Gefälle zwischen der Aare und dem Schifffahrtskanal in Interlaken West. Der Schifffahrtskanal führt im Winterhalbjahr mehr Wasser als die Aare, die bis in den Thunersee eine Restwasserstrecke bildet. Daher geht man davon aus, dass die Lockwirkung grösser ist und die Fische (insbesondere auch die Seeforelle) bevorzugt in den Schifffahrtskanal einschwimmen.

Die Aare zwischen Brienzsee und Thunersee stellt einen wichtigen Wanderkorridor zwischen dem Thuner- und dem Brienzsee dar und gehört zur Barbenregion. Als Begleitarten kommen die Äsche und die Seeforelle vor, aber auch die Groppe. Durch die Anbindung an die beiden Seen sind zudem auch Felchen, Egli und Karpfen zu erwarten. Damit die Wanderzeiträume der verschiedenen Fischarten abgedeckt werden konnten, wurde die Zählung über ein ganzes Jahr vorgesehen. Die Zusatzuntersuchungen wurden zu den Hauptaufstiegszeiten von Bach- und Seeforelle sowie von Äsche und Barbe vorgenommen.

Resultate Fischzählung

Die Zählung der Fische im Zählbecken wurde durch Daten aus dem Videomonitoring ergänzt. Die Kontrolle konnte nachweisen, dass rund 9200 Fische die Schleuse durchschwommen haben. Darunter sind Seeforelle, Bachforelle, Äsche, Barbe, Alet, Hasel, Laube, Felchen, Hecht, Egli, Trüsche und Groppe. Durch den Nachweis einer unter 10 cm langen Groppe, Schwärmen von Lauben und juvenilen Eglis konnte gezeigt werden, dass die Fischschleuse für Jungfische und Kleinfischarten überwindbar ist. Die Trüsche beweist, dass sohlenorientierte Arten ebenfalls über die Schleuse aufsteigen können. Aber auch Seeforellen von bis zu 95 cm Grösse konnten dokumentiert werden. Nachstehend einige Auswertungen am Beispiel der Seeforelle.

L'écluse à poissons IBI fonctionne

Comme les poissons entrant dans le canal de navigation depuis le lac de Thoune ne pouvaient pas remonter dans l'Aar à son extrémité supérieure, la centrale des Industriellen Betriebe Interlaken (IBI) a été classée en tant qu'ouvrage à assainir dans le cadre de la libre migration des poissons selon la loi sur la protection des eaux. Pour permettre leur migration, une écluse à poissons a été mise en place et achevée en 2017. Un contrôle d'efficacité a été effectué de 2022 à 2023 afin de vérifier si le système remplit les objectifs fixés.

Un bassin de comptage des poissons a été construit spécialement à cet effet, avec un goléron d'entrée de nasse en filet. D'autres observations à l'aide d'enregistrements vidéo ont par ailleurs livré des renseignements complémentaires. Le contrôle d'efficacité a été planifié par le bureau d'études environnementales Aquarius et Grimsel Hydro, les comptages ont été effectués par des membres de l'association d'affermage (AA) d'Interlaken.

Emplacement de la centrale et espèces de poissons

La centrale du canal de navigation des IBI met à profit la déclivité entre l'Aar et le canal de navigation à Interlaken-Ouest. Durant le semestre d'hiver, le débit du canal de navigation est supérieur à celui de l'Aar, qui forme un tronçon à débit résiduel jusqu'au lac de Thoune. On suppose donc que son effet d'attraction est plus important et que les poissons (notamment les truites lacustres) le privilégient.

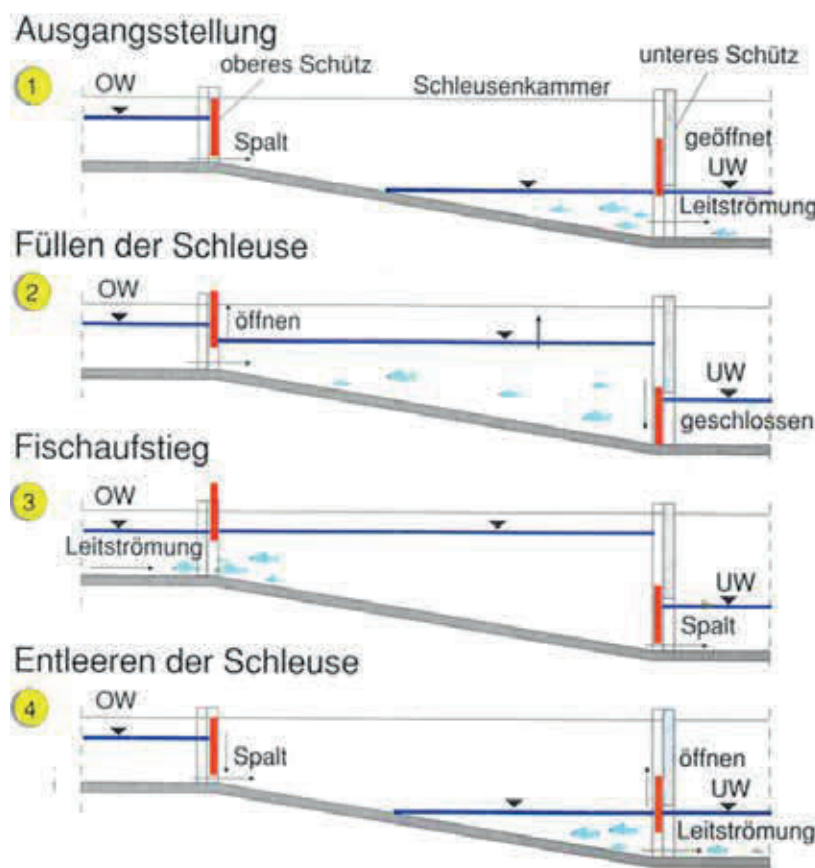
L'Aar constitue un important couloir de migration entre les lacs de Thoune et de Brienz et fait partie de la région des barbeaux. Les espèces accompagnatrices sont l'ombre et la truite lacustre, mais aussi le chabot. En raison de la connexion avec les deux lacs, la présence de corégones, de perches et de carpes est également probable. Afin de couvrir les périodes de migration des différentes espèces de poissons, le comptage a été prévu sur une année complète. Les

observations complémentaires ont été réalisées aux principales périodes de montaison de la truite de rivière et lacustre, de l'ombre et du barbeau.

Résultats du comptage des poissons

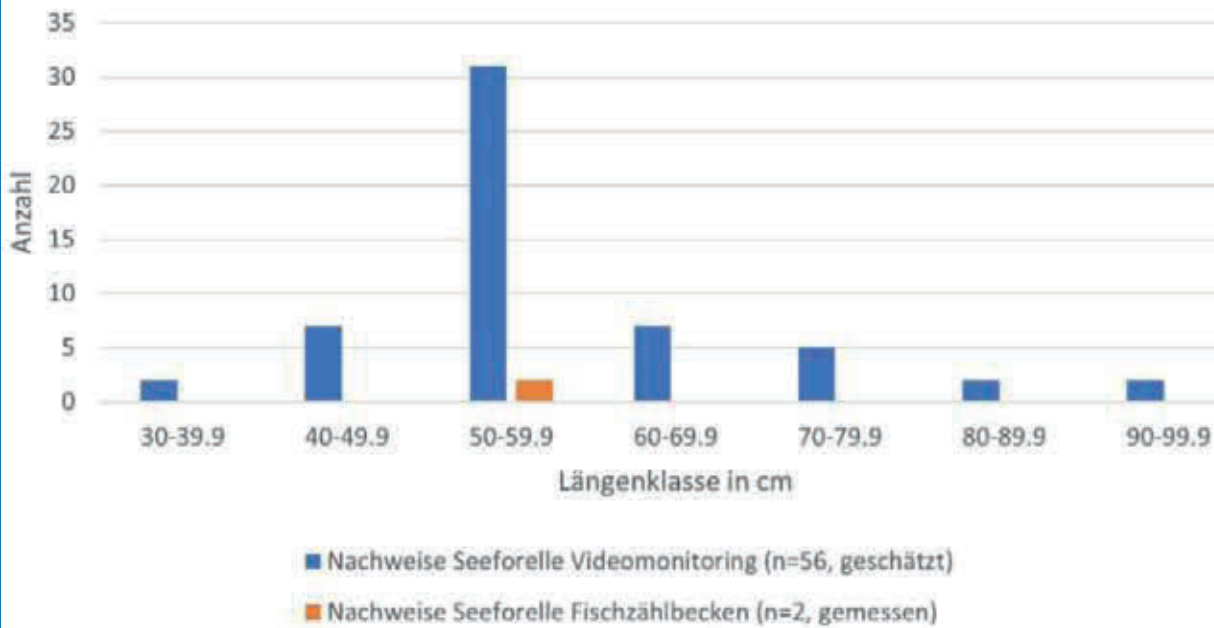
Le comptage des poissons dans le bassin de comptage a été complété par des données du monitoring vidéo. Le contrôle a pu démontrer qu'environ 9200 poissons ont franchi l'écluse, parmi lesquels des truites lacustres, des truites de rivière, des ombres, des barbeaux, des chevaines, des vandoises, des ablettes, des corégones, des brochets, des perches, des lottes et des chabots.

Le repérage d'un chabot de moins de 10 cm, de bancs d'ablettes et de perches juvéniles a permis de démontrer que l'écluse à poissons est franchissable par les juvéniles et les petites espèces. La lotte prouve que les poissons de fond peuvent eux aussi remonter par l'écluse. Le passage de truites lacustres mesurant jusqu'à 95 cm a également été documenté. Cidessous, quelques évaluations à l'exemple de la truite lacustre.



Funktionsprinzip der Fischschleuse (Quelle: IUB)
Principe de fonctionnement de l'écluse à poissons (source : IUB)

Seeforellen-Aufstiegs-Nachweise im Fischzählbecken (n=56)

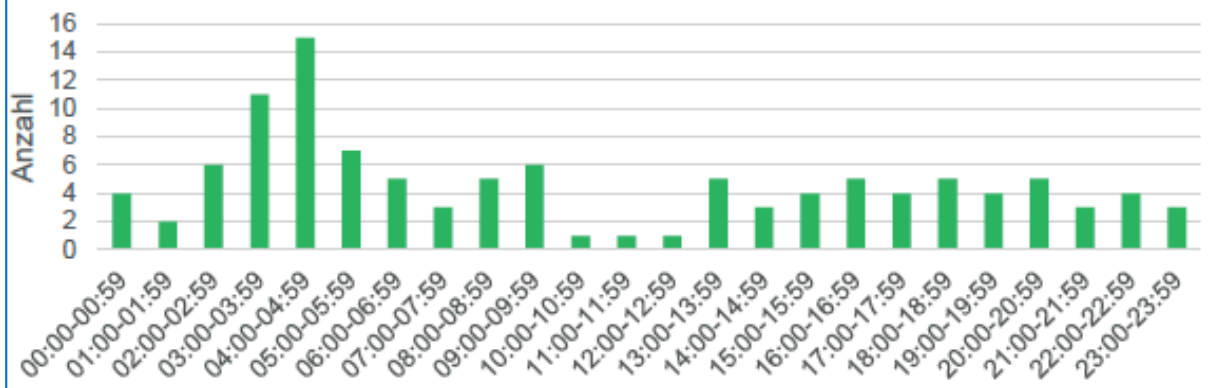


Längenverteilung der nachgewiesenen Seeforellen-Aufsteiger im Fischzählbecken (Quelle: Endbericht Biologische Wirkungskontrolle Fischschleuse, Aquarius & Grimsel Hydro)

Répartition de la longueur des truites lacustres remontantes identifiées dans le bassin de comptage (source : Endbericht Biologique Wirkungskontrolle Fischschleuse, Aquarius & Grimsel Hydro)

Tageszeitliche Verteilung der Seeforellenbewegungen (Quelle: Endbericht Biologische Wirkungskontrolle Fischschleuse, Aquarius & Grimsel Hydro)
Répartition des mouvements de truites lacustres sur la journée (source : Endbericht Biologique Wirkungskontrolle Fischschleuse, Aquarius & Grimsel Hydro)

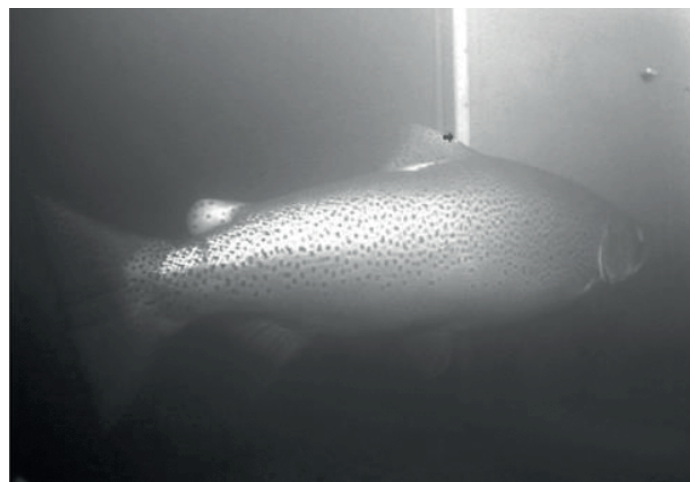
Tageszeitliche Verteilung der Seeforellenbewegungen (n=112)



Weitergehende Untersuchungen zum Fischverhalten

Mit Hilfe von Videoaufnahmen wurden weitere Fragen abgeklärt. So zum Beispiel, ob das Zählbecken, das oberhalb der Fischschleuse gebaut wurde mit der verwendeten Netzreusenkehle überhaupt geeignet ist, um alle aufsteigenden Fische nachzuweisen. Das Resultat war, dass das Becken mit der Reusenkehle für den Nachweis von Bachforellen, Seeforellen, Felchen, Barben, Hasel, Alet, Trüsche und Hecht nicht geeignet ist. Dabei ist zu berücksichtigen, dass für die meisten dieser Fischarten nur eine kleine Stichprobe beobachtet wurde. Aufgrund dieses Resultats wurde beschlossen, das Zählbecken von Dezember 2022 bis März 2023 ausser Betrieb zu nehmen und durch ein Videomonitoring zu ersetzen.

Weiter konnte gezeigt werden, dass ein Grossteil der Fische, welche unten vor der Fischschleuse ankamen, die Aufstiegshilfe auch überwinden konnten. Somit kann davon ausgegangen werden, dass der aktuelle Betriebszyklus der Fischschleuse für alle aufstiegswilligen Fische eine erfolgreiche Passage ermöglicht.



Nachweis einer Seeforelle mit etwa Bemessungsfischlänge (95 cm) (Quelle: Endbericht Biologische Wirkungskontrolle Fischschleuse, Aquarius & Grimsel Hydro)

Repérage d'une truite lacustre avec mesure de longueur approximative (95 cm) (source : Endbericht Biologique Wirkungskontrolle Fischschleuse, Aquarius & Grimsel Hydro)

Fischart	Nachweise vor FAH	Nachweise vor Fischzählbecken	Passage-Effizienz (in %)
Adulte Seeforelle*	42	27	64
Bachforelle und juvenile Seeforelle	12	10	83
Äsche	k. A.	k. A.	k. A.
Barbe	5	2	40
Laube	7	0	0
Hasel	4	4	100
Alet	2	1	50
Felchen	18	16	89
Egli	Mehrere Tausend	Mehrere Tausend	ca. 100
Trüsche	5	3	60
Hecht	7	5	71
Groppe	k. A.	1	k. A.

*Bei der Seeforelle bestand die Möglichkeit, die Auswertung auf Individuen-Basis vorzunehmen. In diesem Fall zeigte sich, dass sechs von neun Seeforellen erfolgreich durch die FAA aufgestiegen sind. Dies entspricht einer tatsächlich Passage-Effizienz von 67 %.

Passageeffizienz der nachgewiesenen Fischarten (Quelle: Endbericht Biologische Wirkungskontrolle Fischschleuse, Aquarius & Grimsel Hydro)

Efficacité de passage des espèces de poissons recensées (source : Endbericht Biologische Wirkungskontrolle Fischschleuse, Aquarius & Grimsel Hydro)

Beurteilung der Fischschleuse als Fischaufstiegshilfe

Die kombinierten Untersuchungen mit Zählung im Fischzählbecken und Videomonitoring konnten nachweisen, dass das System der Fischschleuse am Standort beim Schifffahrtskanal in Interlaken tatsächlich funktioniert. Es konnte gezeigt werden, dass alle nachgewiesenen Fischarten und alle Altersklassen die Fischschleuse als Aufstiegshilfe nutzen und überwinden können.

Karin Gafner,

Études complémentaires sur le comportement des poissons

Des enregistrements vidéo ont permis de clarifier d'autres questions, par exemple, celle de savoir si le bassin de comptage construit en amont de l'écluse à poissons avec le goléron d'entrée de masse en filet utilisé est vraiment adapté pour recenser tous les poissons remontants. Il s'est avéré qu'il ne l'est pas pour les truites de rivière, les truites lacustres, les corégones, les barbeaux, les vandoises, les chevaines, les lottes et les brochets. Il faut tenir compte du fait que seul un petit échantillon a été observé pour la plupart de ces espèces. Sur la base de ce résultat, la mise hors service du bassin de comptage de décembre 2022 à mars 2023 et son remplacement par un système de vidéosurveillance ont été décidés.

Il a également pu être démontré qu'une grande partie des poissons qui arrivaient en bas de l'écluse pouvaient franchir l'aide à la montaison. On peut donc partir du principe que le cycle de fonctionnement actuel de l'écluse permet à tous les poissons qui veulent remonter de la franchir avec succès.

Évaluation de l'écluse à poissons en tant qu'aide à la montaison

Les études combinées avec comptage dans le bassin et vidéosurveillance ont montré que l'écluse à poissons fonctionne effectivement sur le site du canal de navigation à Interlaken. Il a pu être démontré que toutes les espèces et tranches d'âge de poissons identifiées peuvent utiliser et franchir cette aide à la montaison.

Karin Gafner,



Kneubühler

Fischereigeräte Service-Shop

Öffnungszeiten vom Laden:

Mi & Do 16:00 – 18:00 Uhr
 Fr 16:00 – 19:00 Uhr
 Sa 09:00 – 12:00 Uhr

077 500 2268
 Wynigenstrasse 21
 3400 Burgdorf

 TWINT

Bitte Äschen in der Aare zwischen Thun und Wohlensee weiterhin schonen!

Das Fischereiinspektorat (FI) hat im BKFV-Info 4/2023 darauf hingewiesen, dass der Äschenbestand in der Aare zwischen Thun und Wohlensee stark gelitten hat und deshalb um eine äusserst schonende und zurückhaltende Befischung des Bestandes gebeten. Dieser Appell wurde von den Fischerinnen und Fischern gehört und das FI bedankt sich dafür.

Das FI hat letztes Jahr zudem die «Arbeitsgruppe Äsche» reaktiviert, um die Situation und mögliche Massnahmen zu erörtern. Die Ursachen für den Rückgang sind gegenwärtig in Abklärung: ein beauftragtes Büro analysiert die verfügbaren Daten zu Wasserqualität, Nährstoffbasis, Fischerei, Vogelprädation und weiteren möglichen Ursachen. Die Resultate liegen in den nächsten Wochen vor. Die AG Äsche, bestehend aus Vertretern des BKFV, des FI sowie externen Experten, wird aufgrund dieser Analyse Schutz- und Fördermassnahmen für die Äschenbewirtschaftung vorschlagen. Diese werden in der Folge auch den BKFV-Mitgliedern präsentiert werden.

Die Äschen-Fangzahlen in der Aare 203, 205 und 208 sind im Herbst 2023 erneut stark zurückgegangen (Abb. 1), allerdings kann dies nun auch am Erfolg des Aufrufs zur freiwilligen Äschenschonung liegen. Es waren 2023 augenscheinlich weniger Äschenfischerinnen und -fischer am Wasser zu beobachten als in den Vorjahren. Ein Lichtblick waren die Äschenlarvenzählungen im vergangenen Frühjahr. Diese fielen deutlich besser aus, als erwartet und lagen nur leicht unter dem langjährigen Durchschnitt. Dies lässt für die Zukunft hoffen.

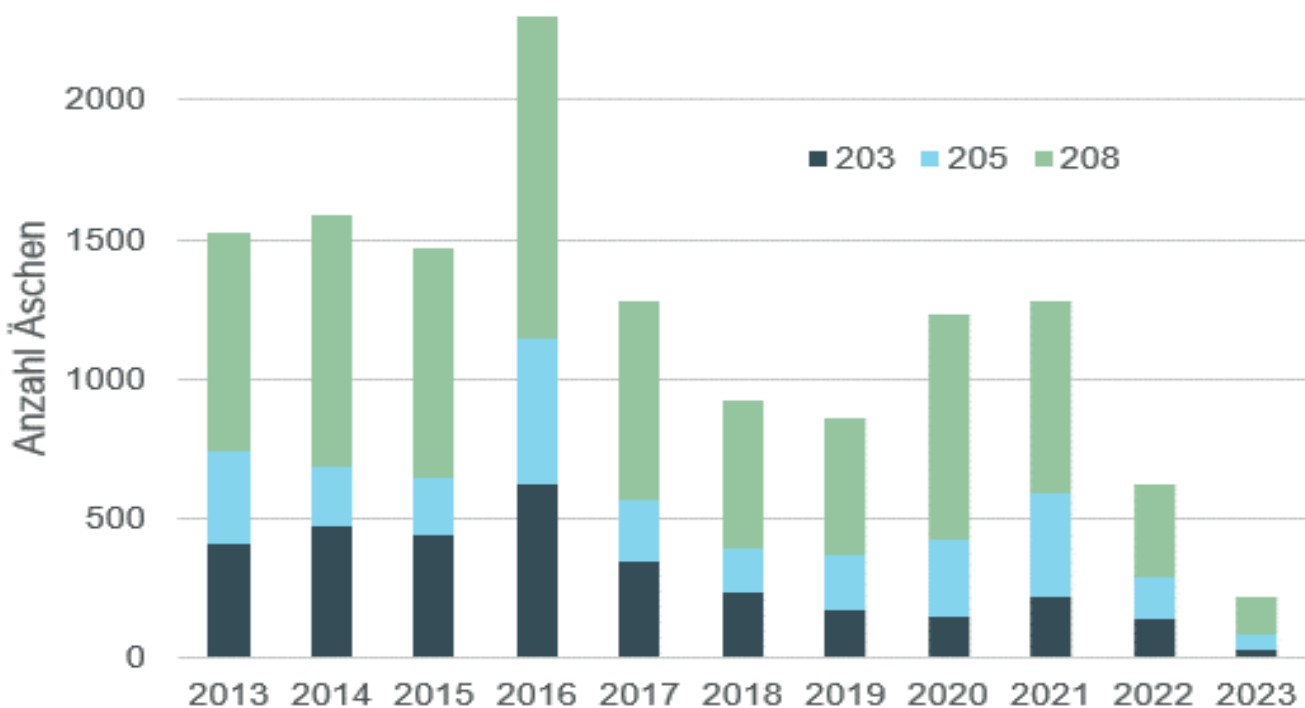
Veillez continuer de préserver les ombres dans l'Aar entre Thoun et le lac de Wohlen !

L'Inspection de la pêche (IP) a signalé dans l'Info FCBP 4/2023 que la population d'ombres dans l'Aar entre Thoun et le lac de Wohlen avait beaucoup souffert et a donc demandé beaucoup de ménagement et de retenue lors de la pêche. Les pêcheuses et pêcheurs ont entendu cet appel et l'IP les en remercie.

L'IP a par ailleurs réactivé le groupe de travail sur l'ombre l'an dernier afin d'examiner la situation et les mesures possibles. Les causes de ce déclin sont en cours d'élucidation : un bureau a été chargé d'analyser les données disponibles sur la qualité de l'eau, les organismes servant de nourriture, la pêche, la prédation par les oiseaux et d'autres causes possibles. Les résultats seront disponibles dans les prochaines semaines. Le GT Ombre, composé de représentants de la FCBP, de l'IP et de spécialistes externes, s'appuiera dessus pour proposer des mesures de protection et de conservation de l'ombre qui seront ensuite présentées aux membres de la FCBP.

Le nombre d'ombres capturés dans les tronçons 203, 205 et 208 de l'Aar a à nouveau fortement chuté à l'automne 2023 (Ill. 1), mais cela pourrait être dû entre autres au succès de l'appel à la protection volontaire. Le nombre de pêcheuses et pêcheurs d'ombres observés au bord de l'eau a été nettement moins élevé en 2023 que les années précédentes. Les comptages de larves d'ombres au printemps dernier offrent une lueur d'espoir pour l'avenir : ils ont été bien meilleurs

Äschenfang in der Aare Thun-Wohlensee (Fangstrecken 203, 205 und 208) in den letzten 11 Jahren



Das FI appelliert weiterhin an die Eigenverantwortung der Fischerinnen und empfiehlt, den Restbestand der Äschen in der Aare vom Thunersee bis zum Wohlensee (Aarestrecken 203, 205 und 208) auch in der kommenden Äschensaison freiwillig zu schonen. Auf zusätzliche gesetzliche Fangbeschränkungen wird bis zum Vorliegen definitiver Entscheidungsgrundlagen auf jeden Fall verzichtet. Wir möchten zudem darauf hinweisen, dass durch die Schonung der Aare-Äschen der Druck auf andere Äschenbestände im Kanton nicht erhöht werden soll.

qu'attendus et se situaient à peine en dessous de la moyenne pluri-annuelle.

L'IP appelle toujours les pêcheurs à se montrer responsables et recommande de continuer à ménager volontairement la population d'ombres restante dans l'Aar du lac de Thoun au lac de Wohlen (tronçons 203, 205 et 208), lors de la prochaine saison de pêche. Elle renonce dans tous les cas à appliquer des restrictions légales supplémentaires dans l'attente de données définitives pour prendre sa décision.

L'IP tient en outre à souligner que le fait de ménager les ombres dans l'Aar ne doit pas aboutir à une pression de pêche supplémentaire sur les populations d'ombres du reste du canton.

Bekämpfung der Quaggamuschel: Kanton führt Melde- und Reinigungspflicht bei Gewässerwechsel von Schiffen ein

Der Kanton Bern will verhindern, dass sich invasive gebietsfremde Tiere und Pflanzen wie beispielsweise die Quaggamuschel in den bernischen Gewässern weiter ausbreiten. Deshalb führt er eine Melde- und Reinigungspflicht ein: Führerinnen und Führer von Schiffen müssen den Wechsel ihres immatrikulierten Schiffs in ein anderes Gewässer künftig melden und es vor dem Einwassern reinigen. Der Regierungsrat hat ein entsprechendes Dekret zuhauenden des Grossen Rates verabschiedet.

Mit der Einführung einer Melde- und Reinigungspflicht bei Gewässerwechseln von Schiffen reagiert der Kanton auf die wachsende Bedrohung der Gewässer durch invasive Tier- und Pflanzenarten. Diese werden oft unbeabsichtigt zum Beispiel am Rumpf oder im mittransportierten Wasser von Freizeitschiffen verschleppt. Die Melde- und Reinigungspflicht wird für immatrikulierte Schiffe gelten. Für Schiffe ohne Nummer und für Wassersportgeräte bleibt eine gründliche Reinigung vor jedem Wechseln eines Gewässers dringend empfohlen.

Neue Regelung gilt ab Ende September

Der Grosse Rat fordert die Einführung einer Schiffsmitmelde- und -reinigungspflicht mit der Annahme der Motion «Keine Weiterverbreitung von Quaggamuscheln». Eine solche gilt bereits in den Kantonen der Zentralschweiz. Weitere Kantone prüfen derzeit eine Einführung. In einem ersten Schritt wird der Kanton Bern die Melde- und Reinigungspflicht für Schiffe per Allgemeinverfügung des Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamtes einführen. Die neue Regelung soll ab 23. September 2024 gelten. Ab 1. Januar 2025 würde die Allgemeinverfügung durch das Dekret des Grossen Rates abgelöst. Die Beratungen im Grossen Rat werden in der Herbstsession 2024 stattfinden.

Einfache Anwendung mit Online-Meldeplattform

Die Meldung erfolgt über eine einfache Online-Anwendung. Die Reinigung führen spezialisierte und vom Kanton bezeichnete Reinigungsstellen durch. In der Regel sind es Werften. Die Standorte befinden sich unmittelbar in der Nähe der grossen Berner Seen und sind in der Online-Anwendung sowie auf der zentralen Informations-Website des Kantons Bern (www.be.ch/schiffsreinigungspflicht) aufgeführt. Das Angebot soll weiter ausgebaut werden, damit die Kundschaft möglichst kurze Anfahrtswege hat. Die Kosten der Reinigung sind abhängig von der Grösse des Schiffs und belaufen sich auf voraussichtlich 250 bis 450 Franken. Wer die Melde- und Reinigungspflicht für Schiffe bei einem Gewässerwechsel missachtet, wird mit einer Busse von 1000 bis 5000 Franken bestraft.

Invasive Pflanzen und Tiere können grosse Schäden verursachen

Am Beispiel der Quaggamuschel zeigt sich, dass invasive gebietsfremde Arten grosse negative Auswirkungen ökonomischer und ökologischer Art haben. So kann die Quaggamuschel bei Wasserversorgungen zu Schäden in Millionenhöhe führen, indem sie Filter und Leitungen verstopft. Sie kann sich sehr rasch vermehren und so grosse Veränderungen in Seen herbeiführen und die Berufs- und Freizeitfischerei behindern. Einheimische Tierarten drohen auszusterben. Die Kosten für die Schiffsreinigungspflicht sind sehr viel tiefer als die möglichen wirtschaftlichen und ökologischen Schäden einer Einschleppung in weitere Gewässer.

Zur Einführung der Schiffsmitmelde- und -reinigungspflicht (SMRP) bietet der Kanton zwei online-Termine für einen offenen Informationsanlass zur Einführung an.

Die Termine stehen allen Interessierten offen. Die Anlässe sollen in erster Linie zur Information und Klärung von Fragen dienen.

Unter folgen Webex-Links können Sie an den Infoanlässen teilnehmen (eine Anmeldung ist nicht notwendig).

- Dienstag, 10.9.2024, 19:00 - 20:30 Uhr: über den Link beitreten: <https://aquaplusag.my.webex.com/aquaplusag.my/j.php?MTID=mf2ee9706aa258df7b7a310c20a929d45>
- Mittwoch, 18.9.2024, 13:30 - 15:00 Uhr: über den Link beitreten: <https://aquaplusag.my.webex.com/aquaplusag.my/j.php?MTID=m7d5b3ef4433ec5cdd74293b006c62485>

Lutte contre la moule quagga : le canton instaure une obligation de déclaration et de nettoyage pour les bateaux qui changent de plan ou de cours d'eau

Le canton de Berne veut éviter que des espèces végétales et animales envahissantes, comme la moule quagga, continuent de se propager dans les eaux bernoises. C'est pourquoi il instaure une obligation de déclaration et de nettoyage : les conducteurs de bateaux immatriculés devront déclarer le transfert de leur embarcation vers un autre plan ou cours d'eau et le nettoyer avant la mise à l'eau. Le Conseil-exécutif vient d'adopter un décret à cet effet à l'attention du Grand Conseil.

Une nouvelle obligation de déclaration et de nettoyage des bateaux est instaurée par le canton pour faire face à la menace croissante que les espèces animales et végétales envahissantes font peser sur les eaux bernoises. Ces organismes sont présents dans l'eau à fond de cale ou se fixent sur la coque des bateaux de plaisance, par exemple, qui les transportent ainsi involontairement. L'obligation de déclaration et de nettoyage s'applique aux bateaux immatriculés. En ce qui concerne les bateaux sans immatriculation et les engins de sport nautique, il reste très fortement recommandé de les nettoyer à fond avant tout changement de cours ou de plan d'eau.

Nouvelle réglementation applicable à partir de la mi-septembre

L'introduction de cette obligation répond à une exigence du Grand Conseil suite à l'adoption de la motion « Stopper la prolifération des moules quagga ». Les cantons de Suisse centrale ont déjà mis en place une pareille obligation et d'autres cantons étudient la possibilité de l'introduire. Dans un premier temps, le canton de Berne instaure l'obligation de déclaration et de nettoyage par la voie d'une décision de portée générale de l'Office de la circulation routière et de la navigation. La nouvelle réglementation s'appliquera dès la mi-septembre 2024. La décision de portée générale sera annulée et remplacée à compter du 1er janvier 2025 par un décret du Grand Conseil, que celui-ci examinera lors de sa session d'automne 2024.

Déclaration simple sur une plateforme en ligne

La déclaration se fera au moyen d'une simple application en ligne. Le nettoyage sera assuré par des prestataires spécialisés désignés par le canton. Il s'agira en règle générale de chantiers navals. Les points de nettoyage agréés, qui seront localisés à proximité immédiate des grands lacs bernois, seront listés sur l'application en ligne et sur une page Internet dédiée du canton de Berne (www.be.ch/nettoyage-bateaux). Il est prévu de continuer à étoffer l'offre afin réduire au minimum les distances à parcourir par les usagers. Le coût du nettoyage varie de 250 à 450 francs, selon la taille du bateau. L'absence de déclaration et de nettoyage d'un bateau qui change de cours ou de plan d'eau est punie d'une amende de 1000 à 5000 francs.

Des organismes envahissants potentiellement dévastateurs

L'exemple de la moule quagga illustre les effets potentiellement dévastateurs des espèces exotiques envahissantes sur le plan économique et écologique. En bouchant les filtres et les conduites, ce mollusque peut provoquer des millions de francs de dommages dans le réseau d'approvisionnement en eau. Proliférant à grande vitesse, il entraîne des changements de grande ampleur dans les lacs et nuit à la pêche professionnelle comme à la pêche de loisir. Le coût du nettoyage des bateaux est bien inférieur aux dommages économiques que pourrait causer la colonisation d'autres eaux bernoises.

Pour l'introduction de l'obligation d'annoncer et de nettoyer les bateaux (SMRP), le canton propose deux rendez-vous en ligne pour une séance d'information ouverte sur l'introduction.

Les dates sont ouvertes à toutes les personnes intéressées. Les réunions doivent en premier lieu servir à informer et à clarifier les questions.

Vous pouvez participer aux séances d'information en cliquant sur les liens Webex suivants (une inscription n'est pas nécessaire).

- Mardi 10.9.2024, 19 h 00 - 20 h 30
- Mercredi 18.9.2024, 13:30 - 15:00 heures

Über 100 Delegierte und Gäste versammelten sich in Tavannes zur 134. Hauptversammlung des Bernisch Kantonalen Fischerei-Verbandes. La 134e assemblée générale de la Fédération cantonale bernoise de la pêche a réuni plus de 100 délégués et invités à Tavannes.

Der Fischereiverband will mehr Lebensraum für Fische schaffen und Kompensation für Wasserkraftprojekte

Die 134. Hauptversammlung des Bernisch Kantonalen Fischerei-Verbandes in Tavannes war gut besucht und zeigte das grosse Interesse an einer attraktiven Berner Fischerei. Damit die Fische trotz Klimawandel bestehen können, will der Verband mehr Lebensraum für Fische schaffen. Zudem setzt er sich für eine genügende ökologische Kompensation der geplanten Wasserkraftprojekte ein.

110 stimmberechtigte Delegierte aus 9 Pachtvereinigungen und 42 Fischereivereinen versammelten sich am Samstag, 9. März 2024 in Tavannes zur jährlichen Hauptversammlung des Bernisch Kantonalen Fischerei-Verbandes BKVF. Etliche Gäste und Ehrenmitglieder kamen der Einladung des BKVF ebenfalls nach, darunter auch der Berner Regierungsrat Christoph Neuhaus, der Gemeindepräsident von Tavannes Fabien Vorpe und Roberto Zanetti, alt Ständerat und Präsident des Schweizerischen Fischerei-Verbandes.

Verbandspräsident Markus Schneider blickte in seiner Begrüssung auf das vergangene, erneut sehr trockene, Jahr zurück und hob in seinem Jahresbericht einerseits den Zubau von neuen Wasserkraftwerken und die nur schleppend vorankommende Sanierung bestehender Wasserkraftwerke hervor.

44'456 Stunden Freiwilligenarbeit für Umwelt und Gesellschaft

Im Jahr 2023 leisteten die über 5000 Berner Fischerinnen und Fischer Freiwilligenarbeit im Umfang von rund 45'000 Stunden. Davon entfielen 34% auf vereinsinterne Freiwilligenarbeit, 39% auf Aufzucht von Besatzfischen, 10% auf Verbesserung am fischereilichen Lebensraum, 13% auf Aus- und Weiterbildung, 2% auf Öffentlichkeitsarbeit, 2% auf Umweltschutzmassnahmen. Dies entspricht umgerechnet einem Gegenwert von 19 Vollzeitstellen oder 1,12 Millionen Franken.

Jahresrechnung 2023 und Budget 2024

Bei einem Aufwand von 185'471 Franken schliesst die Jahresrechnung des BKVF mit einem Verlust von 6836 Franken. Das Verbandsvermögen beträgt Ende 2023 72'716 Franken. Für das Jahr 2024 ist ein ausgeglichenes Budget geplant bei einem Aufwand und Ertrag von rund 167'000 Franken. Im Kampffonds des BKVF standen per Ende 2023 178'000 Franken zur Verfügung.

Grussworte und Referate

Regierungsrat Christoph Neuhaus vertrat die Berner Kantonsregierung und gab einen Überblick über die Gewässerthemen in seiner Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion. Die Belastung der Gewässer mit Chemikalien, invasive Arten, zu renaturierende Gewässer und die Sanierung der Wasserkraft. Er rief dazu auf, die Probleme gemeinsam anzugehen.

Fischereinspektor Andreas Knutti zeigte die Entwicklung der Fänge im Kanton Bern, welche im Detail im Jahresbericht des Fischereinspektorats nachgelesen werden können, der online erhältlich ist. „Die Äsche macht uns Sorgen“, sagte Knutti weiter. Wegen des grossen Rückgangs dieser stark gefährdeten Art, sucht das Fischereinspektorat zusammen mit dem BKVF nach Möglichkeiten, die Art wie-

La fédération de pêche veut créer plus d'habitats pour les poissons et compenser les projets hydroélectriques

La 134e assemblée générale de la Fédération cantonale bernoise de la pêche à Tavannes a été bien fréquentée et témoigne du vif intérêt que suscite une pêche bernoise attrayante. Pour que les poissons puissent survivre aux changements climatiques, la fédération entend leur aménager plus d'habitats. Elle s'engage en outre pour une compensation écologique suffisante des projets hydroélectriques prévus.

110 délégués avec droit de vote issus de 9 associations d'affermage et de 42 sociétés de pêche se sont réunis le samedi 9 mars 2024 à Tavannes pour l'assemblée générale annuelle de la Fédération cantonale bernoise de la pêche (FCBP). De nombreux invités et membres d'honneur, parmi lesquels Christoph Neuhaus, membre du Conseil exécutif bernois, Fabien Vorpe, maire de Tavannes, et Roberto Zanetti, ancien conseiller aux États et président de la Fédération Suisse de Pêche, ont répondu à l'invitation de la FCBP.

Dans son allocution de bienvenue, le président de la fédération Markus Schneider est revenu sur l'année écoulée, une fois de plus très sèche, et a souligné dans son rapport annuel d'une part la construction de nouvelles centrales hydroélectriques et d'autre part la lenteur de l'assainissement des centrales existantes.

44 456 heures de travail bénévole au service de l'environnement et de la société

En 2023, les quelque 5000 pêcheuses et pêcheurs bernois ont effectué environ 45 000 heures de travail bénévole. 34 % de ce temps a été consacré à un travail bénévole interne aux sociétés de pêche, 39 % à l'élevage de poissons de repeuplement, 10 % aux améliorations de l'habitat des poissons, 13 % à la formation initiale et complémentaire, 2 % aux relations publiques et 2 % à des mesures de protection de l'environnement. Cela représente l'équivalent de 19 postes à temps complet ou de 1,12 million de francs.

Comptes annuels 2023 et budget 2024

Avec des dépenses de 185 471 francs, les comptes annuels de la FCBP ont été bouclés avec un déficit de 6836 francs. Fin 2023, la fortune de la fédération s'établissait à 72 716 francs. Le budget 2024 est équilibré, avec des recettes et des dépenses prévues de l'ordre de 167 000 francs. Fin 2023, le fonds de lutte de la FCBP disposait de 178 000 francs.

Allocutions de bienvenue et exposés

Le membre du Conseil exécutif Christoph Neuhaus représentait le gouvernement cantonal bernois. Il a évoqué les thèmes liés aux eaux au sein de sa Direction des travaux publics et des transports, ainsi que de l'Office de l'énergie qui y est rattaché : la pollution des eaux par les produits chimiques, les espèces invasives, les cours d'eau à renaturer et l'assainissement des centrales hydrauliques. Il a appelé à s'attaquer ensemble à ces problèmes.

L'inspecteur de la pêche Andreas Knutti a montré l'évolution des captures dans le canton de Berne, dont le détail peut être consulté dans le rapport annuel de l'Inspection de la pêche, disponible en

der zu fördern. Die fischereiliche Bewirtschaftung ist einem Wandel. Wegen des Klimawandels ist die heutige Praxis des Fischbesatzes auf dem Prüfstand. Das Inspektorat ist hierzu im Austausch mit den Fischereivereinen. Die Fischzuchten des Kantons werden auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

Roberto Zanetti, Präsident des Schweizerischen Fischerei-Verbandes (SFV), blickte zurück auf seine Amtszeit seit seiner Wahl im Jahr 2015. Im Sommer 2024 hat Zanetti das Präsidium an seinen Nachfolger Daniel Jositsch übergeben.

Wahlen

Anstelle der zurücktretenden Vizepräsidentin Moussia von Wattenwyl (Grüne) welche seit 2019 die Interessen des BKFV im Grossen Rat vertrete hat, wählten die Delegierten André Roggli (Mitte) als neuen Vizepräsidenten.

Für zwei abtretende Vorstandsmitglieder (Rene Schwab, PV Oberaargau und Christoph J. Lüthi, Fischenzenbesitzer) wählten die Delegierten aus der Pachtvereinigung Oberaargau Remo Feurer und aus der Vereinigung der Bernischen Fischenzenbesitzer Daniel Cattaruzza neu in den Vorstand. Als neuer Rechnungsrevisor wurde Dario Corti gewählt.

Nach sieben Jahren gibt Geschäftsführer Adrian Aeschlimann sein Amt weiter an Daniel Ducret, der sich der Versammlung kurz vorstellte. Aeschlimann konzentriert sich fortan auf seine weiteren Mandate als Geschäftsführer des Schweizerischen Kompetenzzentrums Fischerei, darunter auch dem Aufbau des Fischzentrums Schweiz.

Die Hauptversammlung 2025 des BKFV findet am 8. März im Raum Moosseedorf / Schönbühl im Gebiet der Pachtvereinigung Bern statt. Bereits am 24. August 2024 führt der SFV in Moosseedorf die Jungfischermeisterschaft durch.

Ein ausführlicher Bericht der Hauptversammlung ist zu finden unter: <https://www.bkfv-fcbp.ch/kommunikation/medienberichte/>

ligne. « L'ombre nous préoccupe », a poursuivi Andreas Knutti. En raison du fort déclin de cette espèce fortement menacée, l'Inspection de la pêche cherche, en collaboration avec la FCBP, des possibilités de la conserver. La gestion de la pêche est en pleine mutation. Du fait du changement climatique, la pratique actuelle de l'empoisonnement est sur la sellette. L'inspection échange à ce sujet avec les sociétés de pêche. Les piscicultures du canton continueront à jouer un rôle important à l'avenir.

Roberto Zanetti, président de la Fédération Suisse de Pêche (FSP), a fait une rétrospective de son mandat depuis son élection en 2015. Durant l'été 2024, il a transmis la présidence à son successeur, Daniel Jositsch.

Élections

Les délégués ont élu André Roggli (Centre) nouveau vice-président. Il succède à Moussia von Wattenwyl (les Verts) qui défendait les intérêts de la FCBP au Grand Conseil depuis 2019.

Pour remplacer deux membres sortants (Rene Schwab, AA de Haute Argovie et Christoph J. Lüthi, possesseurs des droits de pêche privés), les délégués ont élu Remo Feurer, de l'association d'affermage de Haute Argovie et Daniel Cattaruzza, de l'association bernoise des possesseurs des droits de pêche privés, en tant que nouveaux membres du comité. Dario Corti a été élu nouveau vérificateur des comptes.

Après sept ans à ce poste, l'administrateur Adrian Aeschlimann a passé le flambeau à Daniel Ducret, qui s'est brièvement présenté à l'assemblée. Adrian Aeschlimann se concentre désormais sur ses autres mandats d'administrateur du Centre suisse de compétences pour la pêche, parmi lesquels la création du Centre suisse des poissons.

L'assemblée générale 2025 de la FCBP aura lieu le 8 mars dans la région de Moosseedorf/Schönbühl, sur le territoire de l'association d'affermage de Berne. Le 24 août 2024, la FSP organisera déjà le Championnat des jeunes pêcheurs à Moosseedorf.

Un rapport détaillé de l'assemblée générale est disponible sur <https://www.bkfv-fcbp.ch/fr/communication/rapport-des-medias/>

Fachgeschäft und Versand www.marowil.ch

MAROWIL Fischereiartikel
Solothurnstrasse 36
4536 Attiswil BE
Tel. 032 623 29 54
eMail: info@marowil.ch



Der Online-Shop für Fischer

Dein Gutschein

20.-*

BKFV2024

www.fischen.ch · Chasseratstrasse 3 · 4900 Langenthal
0800 777 066 · info@fischen.ch

*gültig ab einem Einkauf ab CHF 120.-, nicht kumulierbar, einmalig einlösbar bis 24.12.2024



Impressum

Herausgeber Bernisch Kantonaler Fischerei-Verband (BKFV)

Redaktion Geschäftsstelle BKFV c/o, Schweizerisches Kompetenzzentrum Fischerei Wankdorffeldstrasse 102, Postfach, 3000 Bern 22, Tel. 031 330 28 03 bkfv@kompetenzzentrum-fischerei.ch

Adressänderungen Bitte melden Sie Adressänderungen direkt Ihrem Verein

Inserate Rolf Krähenbühl, c/o Lüthi Druck AG Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee

Erscheinung 2 x jährlich in gedruckter Form
2 x jährlich Online

Auflage 5900 Ex.

Layout/Druck Versand Lüthi Druck AG, Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee, 062 961 44 77, info@luethi-druck.ch

Redaktionsschluss Ausgabe 1/2025 mitte Februar 2025



«Fischer schaffen Lebensraum» nimmt Fahrt auf

Der BKFV hat mit dem Antritt von Präsident Markus Schneider das Programm «Fischer schaffen Lebensraum» zu seinem Schwerpunkt gemacht. Zusammen mit dem SFV führt der BKFV für Vereine diesen Sommer Einführungskurse durch.

20 Vertreter aus 13 verschiedenen Fischereivereinen haben sich am 15. Juni 2024 in Spiez zusammengefunden, um mehr über «Fischer schaffen Lebensraum» zu erfahren. Der Kurs wurde durchgeführt von Daniela Eichenberger (SFV), Daniel Ducret und Christian Meier (beide BKFV) sowie von Karin Gafner und Beat Rieder (beide Fischereinspektorat).

Die Teilnehmenden erhielten einen spannenden Einblick in die «Fischer schaffen Lebensraum»-Kampagne und konnten Erfahrungen für die Projekteingabe und Projektplanung sammeln. Wegweisende Rahmenbedingungen und Hilfsmittel wurden vorgestellt. Zahlreiche Projektbeispiele und Impressionen und die Begehung von zwei umgesetzten Projekten (haben den Tag abgerundet).

Die beim Dorfbach Wimmis im August 2018 im Rahmen der Initiative umgesetzten Instream-Massnahmen haben zwischenzeitlich mehreren Hochwasserereignissen standgehalten. Vor Ort konnte aufgezeigt werden, welche Verankerungstechniken sich bewährt haben, worauf bei der Umsetzung zu achten ist und welche Wirkung die geschaffenen Strukturen nach wie vor entfalten. Beim Heustrich Gräbli Reichenbach, einem Quellgewässer, das kein Hochwasser führt, haben die im Juli 2022 umgesetzten Massnahmen ebenfalls Wirkung erzielt. Das Gewässer ist heute viel weniger verschlickt, da die Strukturen höhere Abflussgeschwindigkeiten begünstigen und dadurch der Auflandungstendenz entgegenwirken. Beat Rieder (FI), der Projektinitiator, bewertet beide Projekte als sehr erfolgreich und wegweisend für zukünftige Einsätze.

Am 17. August 2024 fand in Reichenbach ein zweiter Kurs statt, an dem es um die konkrete Umsetzung am Gewässer ging. Mehr als 25 Teilnehmende fanden sich am Allmi-Bächli ein und schufen auf 200 m Gewässerstrecke neuen Lebensraum.



« Les pêcheurs aménagent l'habitat » passent à la vitesse supérieure

Avec l'arrivée du président Markus Schneider, la FCBP a fait du programme « Les pêcheurs aménagent l'habitat » son axe prioritaire. Cet été, elle organise des cours d'initiation pour les sociétés de pêche en collaboration avec la FSP.

Le 15 juin 2024, 20 représentants de 13 sociétés de pêche se sont retrouvés à Spiez pour en apprendre davantage sur « Les pêcheurs aménagent l'habitat ». Le cours a été donné par Daniela Eichenberger (FSP), Daniel Ducret et Christian Meier (tous deux de la FCBP), ainsi que Karin Gafner et Beat Rieder (tous deux de l'Inspection de la pêche).

Les participants ont eu un aperçu passionnant de la campagne « Les pêcheurs aménagent l'habitat » et ont pu acquérir de l'expérience en matière de soumission et de planification de projets. Les chargés de cours ont présenté des conditions-cadres et des moyens auxiliaires de pointe. La journée a été complétée par de nombreux exemples et impressions de projets ainsi que la visite de deux aménagements achevés.

Les mesures instream réalisées en août 2018 sur le Dorfbach à Wimmis dans le cadre de l'initiative ont depuis résisté à plusieurs crues. Sur place, les chargés de cours ont pu montrer les techniques d'ancrage qui ont fait leurs preuves, ce à quoi il faut veiller lors de la mise en œuvre et l'impact que les structures créées ont toujours. Les mesures prises en juillet 2022 dans le Heustrichgräbli à Reichenbach, une eau de source qui ne connaît pas de crues, sont également efficaces : le cours d'eau est désormais bien moins envasé, parce que les structures favorisent des vitesses d'écoulement plus élevées et préviennent ainsi l'atterrissement. Beat Rieder (IP), à l'initiative du projet, juge les deux aménagements très réussis et estime qu'ils fixent le cap pour de futures interventions.

Le 17 août 2024, un second cours, cette fois consacré à la mise en pratique, a eu lieu à Reichenbach. Plus de 25 participants se sont retrouvés à l'Allmi-Bächli et ont aménagé l'habitat sur 200 m de cours d'eau.

Biodiversitätsinitiative: SFV-GL wirbt für ein Ja

Am 22. September 2024 kommt die Biodiversitätsinitiative vor das Volk. Hier engagiert sich der Schweizerische Fischerei-Verband seit Jahren an vorderster Front. Einerseits als Mitglied des Trägervereins der Initiative; andererseits hat er vereint mit andern Umweltorganisationen für einen Gegenvorschlag gekämpft. Leider ist sogar ein sehr sanfter Gegenvorschlag in letzter Minute unter der Regie des Bauernverbands versenkt worden.

Mehr Biodiversität nötig

Die Volksinitiative kämpft gegen die Biodiversitätskrise in der Schweiz. Sie verlangt die bessere Verankerung des Schutzes der Lebensgrundlagen in der Verfassung sowie mehr Flächen und Mittel für die Biodiversität. Eine möglichst intakte Biodiversität ist die stärkste Verbündete bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Natürliche Gewässerräume etwa fördern Flora und Fauna oder begrünte Dächer, Bäume und Wiesen schützen gegen Hitze und bei Starkregen vor Überschwemmungen. Bei der Biodiversität geht es um die Lebensgrundlagen von uns und den künftigen Generationen. Die Geschäftsleitung des SFV empfiehlt den Kantonalverbänden und Vereinen, sich lokalen Ja-Komitees anzuschliessen.

Der Vorstand des BKFV hat Stimmfreigabe beschlossen.

KWO und Verbände einigen sich zum Grimselprojekt

Die Kraftwerke Oberhasli AG (KWO), der Schweizerische Fischerei-Verband, der Bernisch Kantonale Fischerei-Verband, der Schweizer Alpen-Club SAC und die Umweltschutzorganisationen Aqua Viva, Stiftung Landschaftsschutz, Pro Natura und WWF haben sich in einer gemeinsamen Vereinbarung im Rahmen des Wasserkraft Speicherprojekts "Vergrösserung Grimselsee" auf Massnahmen zum Schutz und zur Aufwertung von Lebensräumen geeinigt. Die Parteien bezeichnen den Dialog und die Vereinbarung als Erfolg und einen wichtigen Schritt vorwärts.

Am 28. Mai 2024 haben die Kraftwerke Oberhasli das Konzessionsgesuch für die Vergrösserung des Grimselsees beim Kanton eingereicht. Die Erhöhung der Grimselstaumauern ist Teil der zur Prüfung empfohlenen Projekte des nationalen Runden Tisches Wasserkraft. Das Projekt wird nach seiner Fertigstellung 240 GWh zusätzlich abrufbare Energie für die Wintermonate bereitstellen und leistet so einen Beitrag zu einer sicheren Winterstromversorgung der Schweiz.

Die Erhöhung der beiden Staumauern Spitallamm und Seeuferegg um 23 Meter hat selbstredend auch Auswirkungen auf die Natur und Landschaft. Vor allem wird ein ökologisch wertvolles Gletschervorfeld und damit eine natürliche Gewässer- und Gebirgslandschaft überstaut. In Gesprächen zwischen KWO und den Verbänden wurde deshalb gemeinsam intensiv nach Möglichkeiten gesucht, die durch die Staueevergrösserung überfluteten Lebensräume andernorts bestmöglich zu kompensieren (vgl. Box).

Beide Seiten loben den konstruktiven und effizienten Prozess. Die Vereinbarung konkretisiert die gesetzlich vorgeschriebenen Ersatzmassnahmen nach Natur- und Heimatschutzgesetz und Restwassermengen gemäss Gewässerschutzgesetz, und fordert den Kanton auf, diese in der Konzession festzuhalten. Der nationale Runde Tisch Wasserkraft sieht zudem zusätzlich notwendige Ausgleichsmassnahmen zum Schutz von Natur und Landschaft vor, wie sie mit der Abstimmung vom 9. Juni 2024 auch im Gesetz verankert worden sind. Das Bestreben, diese Massnahmen gemäss Runden Tisch Wasserkraft gemeinsam zu entwickeln und deren Umsetzung verbindlich zu sichern, wurde auch in der Vereinbarung aufgenommen. Die Verhandlungen für die zusätzlichen Ausgleichsmassnahmen werden in den nächsten Monaten zwischen der KWO, den Verbänden und dem Kanton Bern fortgeführt.

Initiative biodiversité : La FSP fait campagne pour le oui

L'initiative biodiversité sera soumise au vote le 22 septembre 2024. La Fédération Suisse de Pêche se bat en première ligne depuis des années dans ce domaine, d'une part en tant qu'association de soutien à l'initiative et d'autre part au sein d'un groupement d'organisations environnementales qui ont défendu un contre-projet. Malheureusement, l'Union des paysans a coulé en dernière minute un contre-projet pourtant très modéré.

Une plus grande biodiversité nécessaire

L'initiative populaire entend lutter contre la crise de la biodiversité en Suisse. Elle exige que la protection des ressources naturelles indispensables à la vie soit mieux ancrée dans la Constitution et que davantage de surfaces et de moyens soient consacrés à la biodiversité. Celle-ci est notre meilleure alliée contre les répercussions du changement climatique. Des espaces réservés au cours d'eau proches d'un état naturel favorisent par exemple la faune et la flore, tandis que les toits végétalisés, les arbres et les prairies protègent de la chaleur et des inondations en cas de fortes pluies. La biodiversité est un enjeu vital pour nous et pour les générations futures.

Le bureau directeur de la FSP recommande aux fédérations cantonales et aux sociétés de pêche de s'associer aux comités locaux pour le oui.

Le comité de la FCBP a décidé de laisser la liberté de vote.

Accord entre KWO et les associations sur le projet du Grimsel

Kraftwerke Oberhasli AG (KWO), la Fédération Suisse de Pêche, la Fédération cantonale bernoise de pêche, le Club Alpin Suisse (CAS) et les organisations de protection de l'environnement Aqua Viva, la Fondation pour la protection et l'aménagement du paysage, Pro Natura et le WWF se sont mis d'accord sur des mesures de protection et de revalorisation des habitats dans le cadre du projet d'agrandissement du lac du Grimsel pour le stockage d'énergie hydraulique. Les parties qualifient le dialogue et la convention commune de succès et d'important pas en avant.

Le 28 mai 2024, les Forces motrices de l'Oberhasli ont déposé une demande de concession auprès du canton pour l'agrandissement du lac du Grimsel. Le rehaussement des barrages du Grimsel fait partie des projets que la table ronde nationale sur l'énergie hydraulique a recommandé d'examiner. Une fois achevé, le projet fournira 240 GWh d'énergie supplémentaire disponible en hiver et contribuera donc à la sécurité de l'approvisionnement électrique de la Suisse pendant la saison froide.

Le relèvement de 23 mètres des barrages de Spitallamm et de Seeuferegg n'est évidemment pas sans conséquences sur la nature et le paysage. Une marge proglaciaire écologiquement précieuse et avec elle un paysage naturel de cours d'eau et de montagne seront notamment submergés. Lors de leurs discussions, KWO et les associations ont donc activement recherché ensemble des possibilités de compenser au mieux les habitats inondés par l'agrandissement du lac de retenue (voir encadré).

Les deux parties saluent le processus constructif et efficace. La convention concrétise les mesures de compensation prescrites par la loi sur la protection de la nature et du paysage, ainsi que les débits résiduels selon la loi sur la protection des eaux, et demande au canton de les consigner dans la concession. La table ronde nationale sur l'énergie hydraulique prévoit en outre des mesures de compensation supplémentaires pour la protection de la nature et du paysage, qui ont d'ailleurs également été ancrées dans la loi suite à la votation du 9 juin 2024. La volonté de développer ensemble ces mesures conformément à la table ronde et de garantir le caractère contraignant de leur mise en œuvre a également été inscrite dans la convention. Les négociations concernant les mesures de compensation supplémentaires se poursuivront ces prochains mois entre KWO, les associations et le canton de Berne.

Um was geht es bei den ökologischen Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen?

Es handelt sich um eine Vereinbarung mit gemeinsamen Anträgen an die Konzessionsbehörde im Sinne von Art. 12d NHG und Art. 55c USG. Partei sind einerseits die Kraftwerke Oberhasli AG und andererseits Aqua Viva, Pro Natura – Schweizerischer Bund für Naturschutz, Pro Natura Bern, Schweizer Alpen-Club SAC, Schweizerischer Fischerei-Verband, Bernisch Kantonaler Fischerei-Verband, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, WWF Schweiz und WWF Bern.

Die Vereinbarung beantragt Restwasserregimes für 6 betroffene Wasserfassungen; aufgrund einer Schutz- und Nutzungsplanung (nach Art. 32 Bst. c GSchG) werden die Dotierwassermengen bei vier Wasserfassungen tiefer angesetzt als dies ohne eine solche vorgeschrieben wäre. Zur Kompensation werden an vier anderen Wasserentnahmen im Gebiet der KWO höhere Dotierwassermengen vorgeschlagen sowie eine Fassung zurückgebaut. Zudem werden sechs bauliche Massnahmen zur strukturellen Aufwertung oder zur Revitalisierung von Auen und Talflüssen vereinbart. Damit wird einerseits die Energieproduktion und andererseits der ökologische Effekt von Restwasser soweit möglich optimiert.

Für den Verlust von terrestrischen Lebensräumen durch die Überflutung werden 8 Massnahmen vereinbart. Diese reichen von der Aufwertung von Trockenstandorten (Wiesen und Weiden), über das Pflanzen von Arven-Bäumen, dem Schutz bzw. der Aufwertung einer Flachmoorlandschaft (Oberaar) sowie eines Gletschervorfeldes (Steingletscher). Für den Verlust von aquatischen Lebensräumen durch die Überflutung hat man sich auf Revitalisierungs-Massnahmen, neue Dotierwassermengen und einen Teil-Nutzungsverzicht im Urbachtal geeinigt. Die Parteien sind sich einig, dass mit dem vereinbarten Massnahmenpaket diese gesetzlichen Vorgaben gut erfüllt sind. Zudem habe sich die Parteien daraufhin verständigt, die Identifizierung und Festlegung von zusätzlichen Ausgleichsmassnahmen gemäss nationalen Runden Tisch Wasserkraft (und gemäss Art 9a Abs.3 Bst.e StromVG) gemeinsam voranzutreiben. Die Vereinbarung fordert den Kanton auf, diesen Prozess zu unterstützen und einerseits die KWO zu diesen Massnahmen zu verpflichten und andererseits die Festsetzung von z.B. neuen Nutzungsverzichten behördenverbindlich festzulegen.

Mesures de remplacement et de compensation écologique : qu'est-ce que c'est ?

Il s'agit d'une convention avec des propositions communes à l'autorité concédante au sens de l'art. 12d LPN et de l'art. 55c LPE. Les parties sont Kraftwerke Oberhasli AG d'une part et Aqua Viva, Pro Natura – Ligue suisse pour la protection de la nature, Pro Natura Berne, le Club Alpin Suisse CAS, la Fédération Suisse de Pêche, la Fédération cantonale bernoise de pêche, la Fondation pour la protection et l'aménagement du paysage, le WWF Suisse et le WWF Berne d'autre part.

La convention propose des régimes de débits résiduels pour six captages d'eau concernés. En raison d'un plan de protection et d'utilisation des eaux (selon art. 32, let. c, LEaux), les débits de dotation de quatre d'entre eux sont fixés à un niveau inférieur à celui qui serait prescrit en l'absence de plan. En compensation, des débits de dotation plus élevés sont proposés pour quatre autres prélèvements dans la zone de KWO et un captage est démantelé. Six mesures de construction ont par ailleurs été convenues pour la revalorisation structurelle ou la revitalisation de zones alluviales et de cours d'eau en aval. Cela permet d'optimiser autant que possible la production d'énergie, mais aussi l'impact écologique du débit résiduel.

Huit mesures ont été convenues pour compenser la perte d'habitats terrestres inondés. Elles vont de la revalorisation de terrains secs (prairies et pâturages) à la plantation d'arolles, en passant par la protection et la revalorisation d'un bas-marais (Oberaar) ainsi que d'une marge proglaciaire (glacier de Stein). Pour compenser la perte d'habitats aquatiques inondés, les parties ont convenu de mesures de revitalisation, de nouveaux débits de dotation et d'une renonciation partielle à l'utilisation dans la vallée de l'Urbach. Elles s'accordent sur le fait que le train de mesures convenu permet de bien répondre aux exigences légales. Les parties ont par ailleurs convenu de travailler ensemble à l'identification et à la détermination de mesures de compensation supplémentaires conformément à la table ronde nationale sur l'énergie hydraulique (et à l'art. 9a, al. 3, let. e, LApEl). La convention demande au canton de soutenir ce processus et, d'une part, de rendre ces mesures contraignantes pour KWO ainsi que, d'autre part, de rendre obligatoire pour les autorités la fixation de nouvelles renonciations d'utilisation, par exemple.



Wasserkraft ist Partnerschaft mit der Natur



Schweizerischer
Fischerei-Verband präsentiert

Fish Day

Bern 2024

**Samstag,
9. November 2024**
Freies Gymnasium
Beaulieustrasse 55
3012 Bern

Schweizerischer Fischerei-Verband
Fédération Suisse de Pêche
Federaziun Svizra da Pestga
Federazione Svizzera di Pesca



12:15 Uhr
– Eintreffen und Standbetrieb
im Foyer

13:00 – 14:45 Uhr
– Aktuelle SFV-Projekte
– Fischzentrum Schweiz
– Nachhaltigkeit beim Fischen
– Trends in der Fischerei

14:45 – 15:30 Uhr
– Pause mit Kaffee und
Kuchen

15:30 – 17:00 Uhr
– Faszination Seeforelle
– Aktuelles der Behörden
– Tipps & Tricks beim Fischen
– Lachs-Comeback

17:15 Uhr
– Verkündung der Gewinner
des Wettbewerbs

17:30 – 19:00 Uhr
– Standbetrieb im Foyer,
Foodtrucks und gemütliches
Beisammensein

Dich erwartet:

→ Spannende Diskussionen, Kurzfilme
und Experten-Infos aus erster Hand,
organisiert und moderiert vom
Schweizerischen Fischerei-Verband

→ Die Chance, an einem Wettbewerb
mit tollen Preisen von unseren
Partnern teilzunehmen

→ Patagonia Worn Wear – ein gratis
Reparaturservice vor Ort für deine
defekte Outdoor-Bekleidung

Mehr Infos unter:
Worn Wear Repairs Events | Patagonia

→ Vernetze dich mit Gleichgesinnten
und stärke die Kameradschaft unter
Fischerfreunden

→ Foodtrucks & drinks

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!
Sichere dir deinen kostenlosen Platz.



09.11.24 Bern

Bist du ein begeisterter Fischer?

Dann ist der «SFV Fish Day» genau das Richtige für dich! Tauche ein in die spannende Welt der Fische und Fischerei. Erfahre von Experten alles Wissenswerte über die Gewässer und dein Hobby.

patagonia®



Fischzentrum Schweiz
Centre Suisse des Poissons
Centro Svizzero dei Pesci

fischen.ch

Petri-Heil
Dein Schweizer Fischereimagazin

11er club
Fische brauchen Freunde

Läbigs Bärner Wasser

Der Renaturierungsfonds des Kantons Bern ist zurzeit im Naturzentrum Eichholz in Köniz an der Aare präsent und sensibilisiert mit verschiedenen Aktionen die Bevölkerung für Fisch und Wasser. Auch der BKFV macht mit und führte einen Kurs zum Thema «Fischer schaffen Lebensraum» durch. Die Kinder lernten, was ein gesundes Gewässer ausmacht und konnten Faschinen binden. Geleitet wurde der Kurs von Bruno Horisberger und Bruno Beck, beide vom «Der Fischereiverein» der PV Bern.

Eaux bernoises vivantes

Le fonds de régénération du canton de Berne est actuellement au Centre nature Eichholz à Köniz, au bord de l'Aar, où il sensibilise le public aux poissons et aux eaux à travers différentes activités. La FCBP est elle aussi de la partie et a donné un cours sur le thème « Les pêcheurs aménagent l'habitat ». Les enfants y ont découvert les caractéristiques d'un cours d'eau sain et ont pu lier des fascines. Le cours a été assuré par Bruno Horisberger et Bruno Beck, de la société de pêche Der Fischereiverein.



Termine

- 6.9.2024 Austausch mit dem Fischereinspektorat, Thun
- 2.11.2024 BKFV-Präsidentenkonferenz, Oberthal
- 9.11.2024 SFV Fish-Day, Bern

Dates

- 6.9.2024 Echange avec l'Inspection de la pêche, Thoune
- 2.11.2024 Conférence des présidents de la FCBP, Oberthal
- 9.11.2024 Fish-Day de la FSP, Berne



Lüthi Druck AG
flexibel, schnell und professionell

Bodackerweg 4
3360 Herzogenbuchsee
062 961 44 77
info@luethi-druck.ch
www.luethi-druck.ch

Für Drucksachen sind wir die Profis!

Daniel Jositsch höchster Fischer der Schweiz

Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fischerei-Verbandes SFV wählte in Sarnen den Zürcher Ständerat Daniel Jositsch zum neuen Zentralpräsidenten. Vorgänger Roberto Zanetti wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Daniel Jositsch, Strafrechtsprofessor und Ständerat, sagte vor den Delegierten: „Ich bin sehr motiviert für neue Aufgaben und interessiert an neuen Themen.“ Neu sei der Fokus auf Gewässer und Fische, nicht aber die grundsätzliche Thematik: „Das Wohl der Tiere ist in meiner parlamentarischen Tätigkeit seit Jahren ein persönliches Anliegen.“ Jositsch engagiert sich seit 2012 ehrenamtlich als Stiftungsrat der „Stiftung für das Tier im Recht“. Zu seiner Position im Tierschutz sagte der neue Zentralpräsident: „Ich stehe seit jeher für einen pragmatischen Tierschutz ein.“



Roberto Zanetti und Daniel Jositsch

Roberto Zanetti geehrt

Jositsch tritt die Nachfolge von Roberto Zanetti an, bis Ende 2023 Solothurner Ständerat. Zanetti führte den 144-jährigen Schweizerischen Fischerei-Verband seit 2015. In diese Phase fiel wegen der befürchteten Stromlücke das harte Ringen um die Restwasservorschriften unterhalb der Kraftwerke. Die geltenden Vorgaben konnten im Rahmen des Stromgesetzes erfolgreich verteidigt werden. „Das ist eine politische Meisterleistung, weil es ohne Restwasser keine Fische mehr gibt“, hiess es in der Laudatio an der Delegiertenversammlung. Der „Mister Restwasser“ und politische Brückenbauer für Gewässer und Fische wurde mit einer Standing Ovation zum Ehrenpräsidenten erkoren.

Daniel Jositsch à la tête de la pêche suisse

L'assemblée des délégués de la Fédération Suisse de Pêche (FSP) a élu le conseiller aux États zurichois Daniel Jositsch nouveau président central à Sarnen. Son prédécesseur, Roberto Zanetti, a été nommé président d'honneur.

Daniel Jositsch, professeur de droit pénal et conseiller aux États, a déclaré aux délégués : « Je suis très motivé par ces nouvelles tâches et très intéressé par ces nouveaux thèmes. » S'il est nouveau pour lui de se concentrer sur les eaux et les poissons, il connaît bien la thématique générale : « Le bien-être animal est l'un de mes chevaux de bataille parlementaires depuis des années. » Daniel Jositsch est d'ailleurs membre bénévole du conseil de la fondation Tier im Recht depuis 2012. Concernant sa position, le nouveau président central a indiqué : « Je me suis toujours engagé en faveur d'une protection des animaux pragmatique. »

Roberto Zanetti honoré

Daniel Jositsch succède à Roberto Zanetti, conseiller aux États solois jusqu'à fin 2023, qui dirigeait la Fédération Suisse de Pêche (144 ans cette année) depuis 2015. Durant sa présidence, les craintes de pénurie d'électricité ont entraîné une lutte féroce concernant les directives sur les débits résiduels en aval des centrales, mais la version en vigueur a pu être défendue avec succès dans le cadre de la loi sur l'électricité. « C'est un coup de maître politique. Sans débit résiduel, il n'y aurait plus de poissons », soulignait l'hommage rendu à l'assemblée des délégués. « Monsieur Débit résiduel », qui a jeté de nombreux ponts politiques en faveur des eaux et des poissons, a eu droit à une standing ovation lorsqu'il a été nommé président d'honneur.

Auch dieses Jahr: Eingabe der Hegegesuche im Online-Tool

Die Berner Fischereivereine und Pachtvereinigungen arbeiten jährlich unzählige Stunden für die Gewässer und deren Bewohner. Dank den Einnahmen aus dem Hegebeitrag auf den kantonalen Fischerei-Jahrespatenten ist es möglich, diese Arbeiten zu vergüten.

Die Eingabe der Hegegesuche erfolgt wie letztes Jahr online über das Hegetool. Für eine erfolgreiche Übermittlung der

Leistungen sind folgende vier Punkte durchzuführen:

1. Öffnen der Seite <https://hegegesuch.bkfv-fcbp.ch>
2. Registrieren oder Anmelden
3. Gesuch eingeben
4. Prüfung und Freigabe durch die Präsidentin/den Präsidenten bis spätestens 15. Oktober 2024

Eine detailliert Anleitung ist auf unserer Website zu finden:

www.bkfv-fcbp.ch/fileadmin/user_upload/Anleitung_Hegetool_D.pdf



Cette année encore : saisie des demandes de contribution aux mesures de protection dans l'outil en ligne

Les sociétés de pêche et associations d'affermage bernoises consacrent chaque année d'innombrables heures aux cours d'eau et à leurs habitants. Les recettes tirées de la contribution aux mesures de protection sur les patentes de pêche annuelles du canton permettent de rémunérer ce travail.

Comme l'an dernier, les demandes sont à soumettre en ligne dans l'outil dédié. Pour que les travaux effectués soient transmis

correctement, il faut effectuer les quatre étapes suivantes :

1. Ouvrir la page <https://hegegesuch.bkfv-fcbp.ch/fr>
2. S'inscrire ou se connecter
3. Déposer la demande
4. La faire vérifier et valider par le président/la présidente au plus tard le 15 octobre 2024

Un guide détaillé est disponible sur

www.bkfv-fcbp.ch/fileadmin/user_upload/Anleitung_Hegetool_F.df